

Laut Reskripts des Herrn Ministers für die geistlichen etc. Angelegenheiten vom 23. Juli 1888 „Haben Se. Majestät der Kaiser und König durch Allerhöchsten Erlaß vom 9. Juli 1888 zu bestimmen geruht, daß in sämtlichen Schulen der Monarchie die Geburts- und Todestage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich fortan als vaterländische Gedenk- und Erinnerungstage begangen werden.“ Im Anschluß hieran hat der Herr Minister angeordnet, daß dieser Feier die erste oder letzte Stunde der betreffenden Schultage zu widmen ist.

---

### III. Chronik der Schule.

Freitag den 15. Juni 1888 nachmittags übermittelte der Direktor den in der Aula versammelten Lehrern und Schülern die Trauerkunde von dem Hinscheiden Sr. Majestät Kaisers Friedrich. Am 18. Juni, dem Tage der Bestattung, fiel der Unterricht aus und am 30. Juni fand, auf höhere Anordnung, eine ergreifende Trauerfeier für Se. Hochselige Majestät statt. Die Gedächtnisrede hielt Herr Beck.

Am 17. Juli leisteten der Direktor und die Lehrer der Gewerbeschule Sr. Majestät Wilhelm, König von Preußen, den Dienst.

An den Geburts- bzw. Todestagen der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich hielten die Ansprachen an das in der Aula versammelte Schulpersonal am 18. Oktober 1888 Herr Fischer, am 9. und 22. März 1889 die Herren Schurig und Hanselmann, die Festrede am 26. Januar 1889, dem Tage der Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II, Herr Faber.

Die Osterferien 1888 begannen Dienstag den 27. März, das neue Schuljahr wurde Montag den 16. April eröffnet. Zu Pfingsten fiel der Unterricht aus vom 19. bis 23. Mai, im Herbst vom 16. August bis 19. September, zu Weihnachten vom 23. Dezember bis 6. Januar 1889.

Das Schuljahr 1888/89 wurde Dienstag den 9. April beschlossen. Das neue Schuljahr 1889/90 wird Montag den 29. April eröffnet. Die Aufnahmeprüfungen finden Sonnabend den 27. April statt.

Nach einem Erlaß des Herrn Ministers für die geistlichen etc. Angelegenheiten vom 11. April 1888 ist der Staatszuschuss zur Gewerbeschulkasse vom 1. April 1888 ab von jährlich 7500 auf 10 000 Mark erhöht worden. Dieser neue Beweis hohen Wohlwollens verpflichtet die hiesige Bürgerschaft und insbesondere auch uns zum tiefgefühltesten Danke.

Durch Reskript desselben Herrn Ministers vom 8. Mai 1888 wurde Herr Dr. Friedrich Dannemann als Lehrer der Gewerbeschule definitiv angestellt.

Am 29. Mai 1888 revidierte der Herr General-Superintendent der Rheinprovinz Dr. Baur von Koblenz den evangelischen Religionsunterricht und am 4. August 1888 Herr Professor Dr. Euler aus Berlin den Turnunterricht sämtlicher Klassen.

Am 29. Juni 1888 fand seitens des Herrn Dr. Werkshagen die Wiederimpfung der im Jahre 1876 geborenen Schüler statt.

Während der Herbstferien wurde eine Ferienschule in täglich 2 Stunden unter Leitung der Herren Hanselmann, Geiger und Schurig abgehalten und von 57 Schülern besucht.

Herr Wilhelm Fischer, geboren 1811, Lehrer der Gewerbeschule seit Herbst 1872, hatte im August 1888 seine Pensionierung nachgesucht. Aber es war ihm nicht beschieden, nach einem langen, mühevollen Berufsleben noch einige Jahre der wohlverdienten Ruhe zu pflegen. Nach kurzem Krankenlager starb er am 16. November 1888. Bis in sein hohes Alter hatte er sich eine seltene Frische des Geistes und Körpers bewahrt. Die Schule verlor in ihm einen durch seine Pflichttreue und sein pädagogisches Geschick ausgezeichneten Lehrer, wir insbesondere einen lieben, im Umgange stets wohlwollenden Kollegen. Bei allen, die ihn kannten, hat er sich, namentlich auch durch sein humanes Wesen ein bleibendes freundliches Andenken gesichert. Nach seinem Hinscheiden trat Herr Dr. Karl Plitt, welcher im Herbst 1888 bei der Anstalt sein Probejahr beendet hatte, als vollbeschäftigter Hilfslehrer ein (vergl. S. 3).

Am 29. November 1888 starb im Alter von 84 $\frac{1}{2}$  Jahren Herr Gottfried Junius, welcher der Gewerbeschule seit deren Gründung als Kastellan treu gedient hat. Während seines mehrjährigen Krankenlagers fand er seitens seiner Tochter, der Fräulein H. Junius, die auch seine Obliegenheiten übernommen hatte, die treueste Pflege.

Im Kuratorium der Gewerbeschule sind Veränderungen im letzten Schuljahre nicht eingetreten. Nach dem Turnus hatte im Frühjahr 1889 Herr Leopold Bieker auszuscheiden; derselbe wurde nach dem Vorschlage des Kuratoriums vom Stadtverordneten-Kollegium wiedergewählt.

Bereits im Herbst 1888 ließ sich mit Bestimmtheit voraussehen, daß Ostern 1889 die Errichtung einer dritten Parallelabteilung in der Sexta und die Teilung der Quarta in 2 Parallelabteilungen notwendig werden würden. Die Stadtverordneten bewilligten auf Antrag des Kuratoriums die zur Anstellung von 3 Hilfslehrern erforderlichen Mittel. In diese Stellen sowie in die zunächst provisorisch zu besetzende Stelle eines Religionslehrers wurden gewählt die Herren Dr. Karl Plitt aus Biedenkopf (vergl. S. 3), Dr. Friedrich Hildebrand aus Wernigerode, Dr. Emil Busch aus Zingst in Pommern und Dr. Adolf Haase aus Pyritz. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium bestätigte die Wahlen unter dem 30. März 1889.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen recht befriedigend. Es waren im letzten Schuljahre am Unterrichten verhindert oder beurlaubt die Herren: Oberlehrer Atzler 1 Tag, Beck 4 Tage, Dr. Dannemann 3 Tage, Faber 6 Tage, Geiger 2 Tage, Dr. Kreuschmer 3 Tage, Dr. Neumann 3 Tage als Schöffe, Dr. Plitt 2 Tage, Schurig 4 Tage, Oberlehrer Ueberfeldt 3 Tage. Länger beurlaubt wurde Herr Deditius Ende Oktober und Anfang November 7 Tage, und vor den Weihnachtsferien 4 Tage zum Besuche seiner in Schlesien schwer erkrankten Frau, ferner der Unterzeichnete wegen Dienstreisen 1 Tag im August und 7 Tage im Januar 1889. 6 Tage vor und 6 Tage nach dem Tode des Herrn Fischer versahen die Herren Kollegen dessen bisherige Unterrichtsstunden, bis durch den Eintritt des Herrn Dr. Plitt in das Kollegium eine dauernde, anderweite Regelung des Lehrplanes mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums ermöglicht wurde.

Die Entlassungsprüfung bei der höhern Bürgerschule fand am 26. und 27. März 1889, die Entlassungsprüfung bei den technischen Fachklassen am 29. März, beide unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrats Wendland von Koblenz statt; bei letzterer assistierte als

Königlicher Ministerial-Kommissar Herr Professor Gustav Herrmann von der Königlichen Technischen Hochschule in Aachen. Als Mitglieder des Kuratoriums nahmen an den Verhandlungen der Prüfungskommission die Herren Hermann Blecher bzw. Leopold Bieker teil.

Mit den technischen Fachklassen wurden verschiedene Exkursionen unternommen. Es wurden besucht: Die Werke des Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins, die Pumpstation des Barmer Wasserwerkes bei Volmarstein, die Fabriken von J. A. Henkels, sowie die Waffenfabrik von Weyersberg, Kirschbaum & Cie. in Solingen, die Maschinenfabrik von A. Wever & Cie. in Barmen, die Schreinerei von Franz Fischer in Barmen. Die Genannten wollen uns gestatten, ihnen auch noch öffentlich den Dank für die freundliche Aufnahme auszusprechen.

Unmittelbar nach Weihnachten nahm der Unterzeichnete in Berlin, auf Einladung des Herrn Th. Peters, Generalsekretärs des Vereins deutscher Ingenieure, an den mehrtägigen Verhandlungen einer Kommission teil, welcher seitens des Vereins die Ausarbeitung eines Organisationsplanes für die technischen Mittelschulen übertragen worden war. Derselbe deckte sich im wesentlichen mit dem unserer Fachklassen.

### **Die 25jährige Jubelfeier der Barmer Gewerbeschule.**

Da die Barmer Gewerbeschule am 23. April 1863 eröffnet wurde, hatte sie Ostern 1888 25 Jahre durchlebt. Es ist ja sonst nicht üblich, den Schluß eines so kurzen Zeitraumes im Leben einer Schule durch eine größere Festlichkeit hervorzuheben und wenn dies gleichwohl geschah, so mag es der Umstand rechtfertigen, daß es wenige höhere Lehranstalten in Deutschland gibt, welche innerhalb von nur 25 Jahren so mannigfaltige und außergewöhnliche Erlebnisse aufzuweisen haben, wie die Barmer Gewerbeschule. Während ihre Schwesteranstalten, die alten Provinzial-Gewerbeschulen, infolge der wechselnden Strömungen und Bestrebungen der Zeit größtenteils von der Bildfläche verschwunden sind, hat sie den schweren Kampf ums Dasein glücklich überstanden. Wir haben uns nicht getäuscht, wenn wir im Hinblick auf diese Momente der Hoffnung raum gaben, daß die Jubiläumsfeier — eine Feier der Wiedergenesung der Anstalt — eine größere Zahl früherer Schüler nach Barmen führen, und deren treue Anhänglichkeit an die Schule auch weiter befestigen werde.

Die mehrjährigen Vorbereitungen zu dem Feste kamen der Gewerbeschule wesentlich zu gute, insofern ihre Räume einer durchgreifenden Renovierung unterworfen und die mit der Zeit in Verfall geratenen Zugänge und nächsten Umgebungen des Schulgebäudes in sehr geschmackvoller Weise wieder in stand gesetzt wurden, zu welchem Zweck die Stadtverordneten eine grössere Summe bewilligten.

Ein aus früheren Schülern gebildetes Comité hatte die Anordnungen zu den, neben der eigentlichen Schulfeier geplanten Festlichkeiten übernommen, Einladungen an die einheimischen und auswärtigen ehemaligen Schüler, namentlich der oberen Klassen, versandt, und sich unter dem Vorsitze und der energischen Mitwirkung meines Kollegen, des Herrn Oberlehrers Ueberfeldt, den vielen, zumteil recht mühevollen Vorarbeiten mit seltener Ausdauer unterzogen.

Das Fest sollte nach der Ansicht des Unterzeichneten lediglich der Anstalt gelten. Er protestierte dem Comité gegenüber, im Hinblick auf seine nur 25jährige diesseitige Thätigkeit,

wiederholt dagegen, daß von seiner Person bei der Feier irgendwie Notiz genommen würde. War ihm ja doch schon im August 1849, also vor nahezu 40 Jahren, die Leitung der Liegnitzer Provinzial-Gewerbeshule und 1850 die der Hagener übertragen worden. Seine Proteste haben so wenig Erfolg gehabt, daß er bereits am Morgen des 12. Mai vor dem Beginne der Schulfeyer durch ein solennes, vom Barmer Orchesterverein ausgeführtes Ständchen überrascht und tief bewegt wurde.\* Es brachten dann Abordnungen des Lehrerkollegiums der Gewerbeschule, früherer und jetziger Schüler derselben, sowie des hiesigen Gymnasiums in herzlichen Ansprachen ihre Glückwünsche dar. Die Abordnung der ehemaligen Schüler überreichte namens derselben ihrem einstigen Direktor ein kostbares, auf kunstvoll ausgeschnittener Staffelei ruhendes Album mit ihren und des Lehrerkollegiums Photographien mit Namensunterschriften und biographischen Mitteilungen, sowie in einer schönen Mappe die zweite Serie der gediegenen Hildebrandtschen Aquarelle nebst künstlerisch ausgeführten Widmungen. Die Abordnung des Gymnasiums, an der Spitze Herr Direktor Dr. Henke, überreichte namens dieser Schwesteranstalt eine von sämtlichen Lehrern derselben unterzeichnete, künstlerisch ausgeführte und schön eingerahmte lateinische Widmung, welche mit dem Wunsche schließt, daß die Gewerbeschule auch ferner grünen und blühen möge.

Es ist nicht jedem gegeben, sich leicht in die Rolle eines Gefeyerten zu finden, und so wirkten diese Beweise freundlicher Aufmerksamkeit auf den Unterzeichneten zunächst erdrückend, erfüllten ihn aber dann gleichzeitig mit innigster Dankbarkeit, welcher er jetzt und auch später bei verschiedenen Anlässen Ausdruck zu geben sich gedrungen fühlte.

Die Schulfeyer begann um 1/211 Uhr in der durch Hinzunahme des geräumigen Linearzeichensaals bedeutend erweiterten und festlich geschmückten Aula. Zu derselben hatten sich außer den Schulangehörigen eingefunden die Spitzen der städtischen Behörden, Vertreter des Stadtverordneten-Kollegiums, des Kuratoriums der Gewerbeschule, der Handelskammer und der kirchlichen Gemeinschaften, Abordnungen der übrigen höheren Schulen, Vertreter der Volksschule, zahlreiche jetzt in angesehenen Lebensstellungen befindliche frühere Gewerbeschüler, Eltern, Freunde und Gönner der Anstalt. Nach den von der Festversammlung gesungenen Strophen 1 und 2 des Liedes: „O daß ich tausend Zungen hätte“ und dem vom gemischten Chor der Gewerbeschule vorgetragenen Grelleschen Psalm: „Herr, deine Güte reicht soweit“ hielt der Unterzeichnete die Festrede, in welcher er die allmälige Entwicklung des gewerblichen und technischen Schulwesens in Deutschland und Preußen in größeren Zügen skizzierte und die Wandlungen, welche die Barmer Gewerbeschule in ihrem 25jährigen Bestehen teils aus freiem Antriebe, teils durch gesetzliche Bestimmungen genötigt, durchzumachen hatte, unter Hinweis auf eine gleichzeitig erschienene Festschrift „Die Erlebnisse der Gewerbeschule zu Barmen in den Jahren 1863 bis 1888“ eingehend schilderte. Nach kurzen statistischen Notizen schloß er seine Rede mit Worten herzlichen Dankes für alle, welche sich seit der Eröffnung der Gewerbeschule für dieselbe interessierten. Er dankte den vorgesetzten Behörden, den Vertretern der Stadt, dem Kuratorium, dem Lehrerkollegium, den verschiedenen Kreisen der Bürgerschaft und allen sonstigen Gönnern und Freunden der Gewerbe-

\*) Anmerkung. Das weitere über den Verlauf der Feier ist im wesentlichen einem sehr genauen Berichte der „Barmer Zeitung“ vom 14. Mai 1888 Nr. 111 entnommen, unter Weglassung mannigfacher, die Person des Unterzeichneten betreffender allzufreundlicher Aeusserungen.

schule und schloß mit dem Wunsche, daß Gott auch fernerhin die Anstalt in seinen gnädigen Schutz nehmen möge.

Das Ende der Feier bildeten zwei Gesangsvorträge des gemischten und Männer-Chors der Schule, ein Gebet des Herrn Gewerbeschullehrers Fischer und der allgemeine Gesang des Liedes: „Ach bleib mit deiner Gnade“. Nach der Feier besichtigten die Festgäste eine Ausstellung von Zeichnungen etc. der jetzigen Schüler.

Nach der Festfeier überbrachte eine Abordnung früherer Schüler Fräulein Junius, der Tochter des 84 Jahre alten und seit dem Jahre 1863 bei der Gewerbeschule angestellten, aber bereits längere Zeit kranken Kastellans, Herrn Gottfried Junius, eine prächtige Blumenspende nebst poetischem Widmungsschreiben, welchem sich eine klingende Gabe für den ehrwürdigen Vater anschloß.

Den zweiten und letzten Teil der offiziellen Feier bildete das auf 2 Uhr nachmittags im schön dekorierten kleineren Saale der Gesellschaft Konkordia anberaumte Festessen, an dem sich 112 Personen beteiligten. In ergreifenden Worten brachte Herr Oberbürgermeister Wegner den ersten Toast auf den vielgeliebten Kaiser Friedrich aus, in den die Versammlung mit wehmütiger Begeisterung einstimmte. Dann folgte ein Trinkspruch des Herrn Stadtverordneten Büren, welcher nach einer herzlichen, überaus freundlichen Ansprache die Gewerbeschule, deren Direktor und Lehrer hochleben ließ. Der Direktor antwortete mit einem Toast auf die städtische Verwaltung die Vertreter der Stadt und das Kuratorium der Gewerbeschule. Herr Oberlehrer Ueberfeldt begrüßte die anwesenden Ehrengäste und zwar den Erbauer des stattlichen Gewerbeschulgebäudes, Herrn Stadtbaumeister a. D. Fischer aus Laasphe und den Sprachlehrer Herrn Ruinello, welcher nach Eröffnung der Gewerbeschule bei derselben 1 1/2 Jahre lang den französischen Unterricht erteilt hatte, entschuldigte die Abwesenheit des Herrn Geheimen Regierungsrates Bredt in Honnef und des Fabrikanten C. Steinhaus in Cabel und schloß mit einem Trinkspruch auf die rheinisch-westfälische Industrie und ihre anwesenden Vertreter. Herr Handelskammerpräsident Fritz von Eynern ließ den ehemaligen Oberbürgermeister Herrn Geheimen Regierungsrat Bredt und dessen trefflichen Stadtbaumeister Herrn Fischer leben, wofür der letztere in schlichten, herzlichen Worten dankte. Nach Verlesung eines telegraphischen Glückwunsches von seiten des Kurators Herrn Frink, zur Zeit in Kissingen, brachte der Fabrikant Herr Herm. Blecher auf den Direktor und die Lehrer der Gewerbeschule ein Hoch aus, auf welches Herr Oberlehrer Breusing namens der Kollegen in humoristischer Rede erwiderte. Nachdem noch Herr Gymnasiallehrer Stutzer auf die Frauen des Lehrerkollegiums der Gewerbeschule getoastet hatte, fand die offizielle Jubiläumsfeier gegen 6 Uhr abends ihr Ende.

Auf 8 Uhr abends hatten zahlreiche frühere Gewerbeschüler in dem sinnig geschmückten großen Saale des Hotels zum Schützenhause bei Herrn Rodewig einen Kommers veranstaltet, der von ungefähr 400 Personen besucht war, und in seinem Verlaufe in Poesie und Prosa, Wort und Bild eine für den Unterzeichneten geradezu überwältigende Fülle von treuer Anhänglichkeit für ihn und die Gewerbeschule zu Tage förderte. Unter dem Vorsitze des Herrn Hugo Eckert-Barmen begrüßte Herr Bergwerks-Direktor Hilgenstock von der Hermannshütte zu Hörde den Unterzeichneten. Herr Theodor Hinsberg-Barmen überreichte ihm eine Liste, in welcher ehemalige Schüler und sonstige Freunde der Gewerbeschule die Summe von 4800 M. gezeichnet hatten, und bat ihn, diese als „Zehme-Stiftung“ nach freiem Ermessen im Interesse der Gewerbeschule ver-

